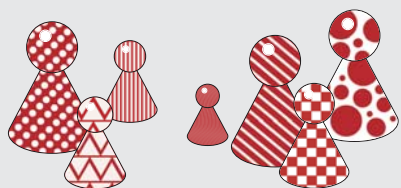


Unsere Gesellschaft ändert sich. Unsere Kirche auch.

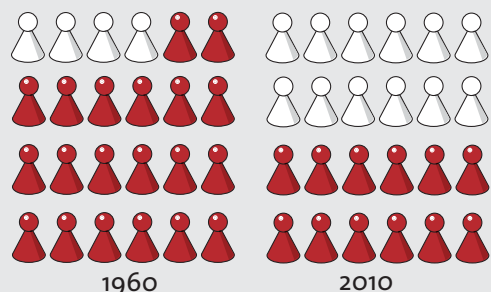
Der Wandel in Gesellschaft und Kirche hat große Auswirkungen, auch auf die personelle und finanzielle Situation im Erzbistum Paderborn. Mit der Bildung der neuen pastoralen Räume stellt sich das Erzbistum diesem Wandel. Damit verbindet sich die Hoffnung, die Zukunft der Seelsorge auch unter veränderten Rahmenbedingungen zu sichern.

1. Unsere Gesellschaft ändert sich



Unsere Gesellschaft wird immer vielfältiger und bunter. Menschen leben in den unterschiedlichsten beruflichen und familiären Situationen. Dies spiegelt sich auch im Glaubensleben der Menschen und in ihrem Bezug zur Kirche wider. Vor Ort entwickeln sich häufig sehr unterschiedliche Bindungen an die Kirche. Zudem ist die Vertrautheit mit den überlieferten Inhalten und Formen des katholischen Glaubens kaum mehr selbstverständlich.

2. Unsere Kirche ändert sich



Infolge der Pluralisierung und der demografischen Entwicklung geht die Zahl der Katholiken im Erzbistum kontinuierlich zurück. Es wird immer schwieriger, für die bisherigen Aufgaben in den Kirchengemeinden ausreichend Ehrenamtliche zu finden. Gleichzeitig wachsen neue Formen und Wege christlichen Lebens. Es gibt viele Gläubige, die sich in Projekten oder für konkrete Anliegen engagieren wollen. Sie suchen ihren Platz im Leben der Kirche vor Ort.

Von Papst Johannes XXIII. ist folgendes Zitat überliefert:

„Wir sind nicht auf Erden, um ein Museum zu hüten, sondern einen Garten zu pflegen, der von blühendem Leben strotzt und für eine schöne Zukunft bestimmt ist.“



Papst Johannes XXIII. vergleicht die Aufgabe eines Christen mit der eines Gärtners: Wie ein Gärtner seinen Garten entwirft, anlegt und pflegt, so können wir uns um die Kirche kümmern, damit sie sich entwickelt, blüht und gedeiht.

Im Erzbistum Paderborn sollen die neuen pastoralen Räume den Gedanken von Kirche als Gottes Garten mit Leben füllen. Ich weiß, dass der Gedanke daran bei manchem Gläubigen für Unbehagen sorgt. Denn die neuen pastoralen Räume werden vieles verändern. Sie haben nicht nur eine andere, größere Struktur, sondern setzen stärker als zuvor auf das Miteinander und die gute Verständigung aller Verantwortlichen in der Kirche vor Ort.

Der vorliegende Flyer erklärt die notwendigen Veränderungen in der Pastoral. Er soll Mut machen und dazu einladen, an der Gestaltung der neuen Räume mit Kreativität und Tatkraft mitzuwirken. Damit unser Garten von „blühendem Leben strotzt“ und auch kommenden Generationen ein Zuhause bietet, sind die zahlreichen Begabungen der vielen Frauen und Männer vonnöten, denen die Zukunft unserer Kirche am Herzen liegt.

Viele von Ihnen wissen, wie viel Freude die Arbeit im eigenen Garten machen kann, vom Aussäen über das Wachsenlassen bis hin zur Ernte. Diese Freude wünschen wir uns auch für Ihr Engagement in der „Kirchenlandschaft“ Erzbistum Paderborn.

Unsere Kirche im Wandel der Zeit:
Neue Anforderungen.
Neue Perspektiven.
Neue pastorale Räume.

„Umbruchzeiten sind Gnadenzeiten“

Neue pastorale Räume

Generalvikar
 Alfons Hardt

Erzbistum Paderborn
 Domplatz 3
 33098 Paderborn
 Tel.: 0 52 51/1 25-0
 Fax: 0 52 51/1 25-14 70
 E-Mail: info@erzbistum-paderborn.de
 Internet: www.erzbistum-paderborn.de



Unsere Gesellschaft ändert sich. Unsere Kirche auch.



Unsere Kirchengemeinden haben sich in den vergangenen Jahrzehnten stark verändert. Dies hängt mit der geringeren Zahl an Kirchenmitgliedern und geringeren Finanzmitteln zusammen, aber auch mit der Tatsache, dass sich die Gesellschaft wandelt: Menschen leben in den unterschiedlichsten beruflichen oder familiären Situationen, die Vertrautheit mit dem Glauben ist oft nicht mehr selbstverständlich.

Die neuen pastoralen Räume wollen der Vielfalt im Leben und im Glauben Rechnung tragen. Sie wollen unterschiedliche Zugangswege und unterschiedliche Orte schaffen und damit möglichst vielen Menschen einen Platz bieten, der ihrer persönlichen Situation entspricht.

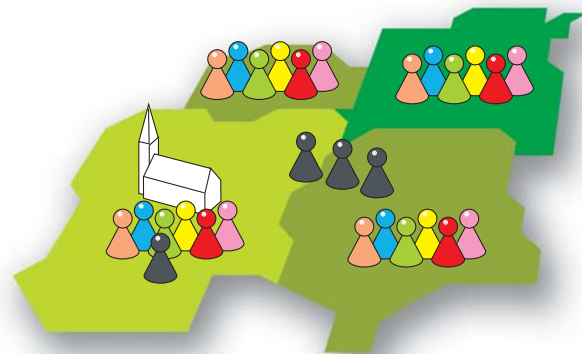
Dieser Prozess wird die „Kirchenlandschaft“ im Erzbistum Paderborn weiter verändern.

Von der Pfarrgemeinde ...



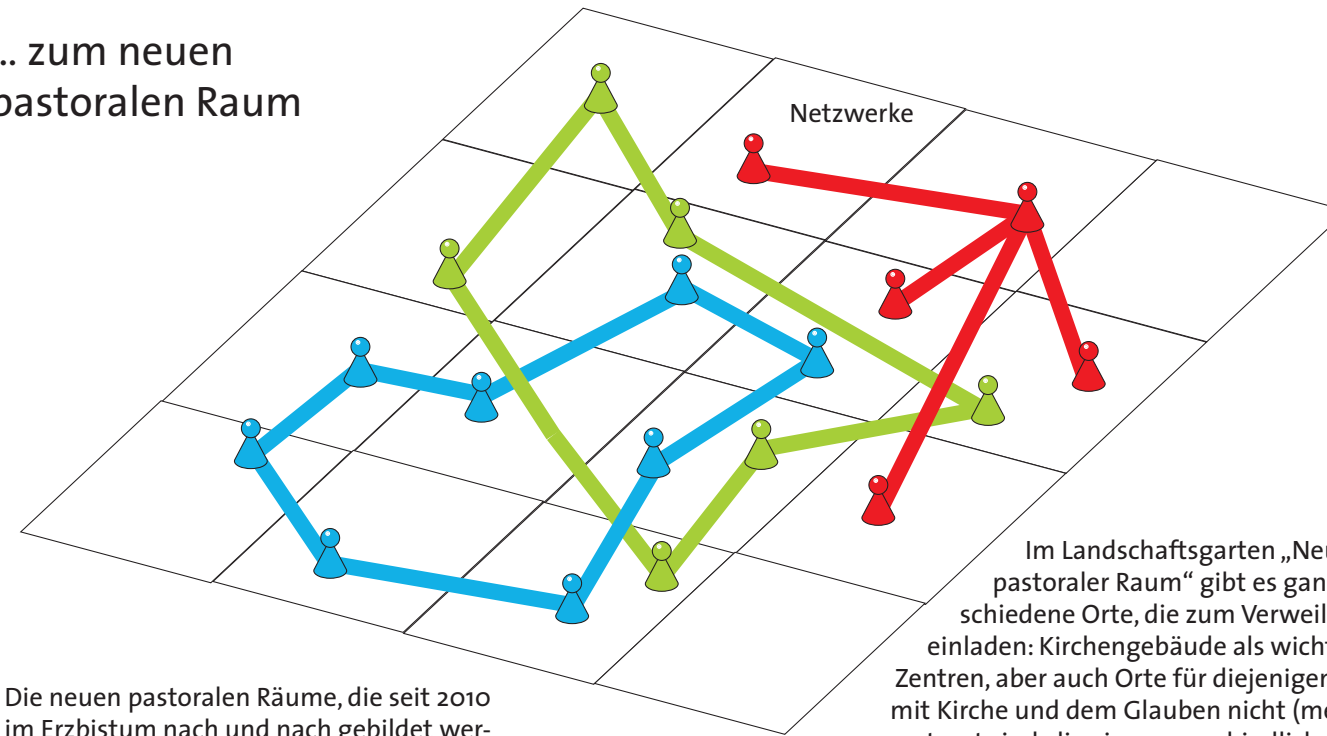
Die Pastoral im Erzbistum Paderborn war lange von der selbstständigen Pfarrgemeinde geprägt. Diese besitzt eine vollständige Infrastruktur und hat die Pfarrkirche als ihren Mittelpunkt. Die Gläubigen versammeln sich an diesem Mittelpunkt und „pflegen“ das Gelände der „Kirchenlandschaft“, das zur Gemeinde gehört.

... über den Pastoralverbund ...

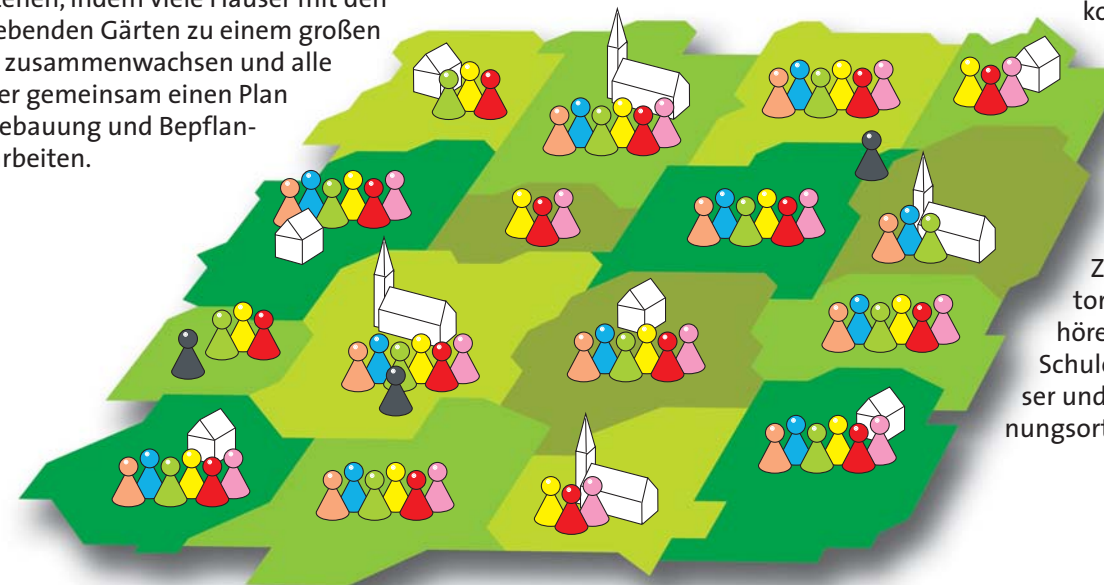


Mit den Pastoralverbänden, die sich seit dem Jahr 2000 bildeten, wird das Prinzip der einzelnen, selbstständigen Pfarrgemeinde erstmals aufgebrochen. Die Pfarreien bleiben zwar rechtlich selbstständig, kooperieren jedoch in bestimmten Seelsorgebereichen. Ein Team hauptamtlicher Seelsorger ist für den gesamten Pastoralverbund verantwortlich.

... zum neuen pastoralen Raum



Die neuen pastoralen Räume, die seit 2010 im Erzbistum nach und nach gebildet werden, sind mit großen Gärten zu vergleichen. Sie entstehen, indem viele Häuser mit den sie umgebenden Gärten zu einem großen Gelände zusammenwachsen und alle Bewohner gemeinsam einen Plan für die Bebauung und Bepflanzung erarbeiten.



Zum neuen pastoralen Raum gehören Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser und weitere Begegnungsorte.

Ein Garten für alle:

Erschließung von Tradition durch neue Wege
Im neuen pastoralen Raum wird Kirche nicht neu erfunden. Es müssen jedoch neue Wege angelegt werden, um das vorhandene Gelände neu zu erschließen. Diese Wege sind vielfältig: Manche können von den einen, manche können von den anderen besser gegangen werden. Wichtig ist, dass es Kreuzungen gibt, an denen sie sich treffen. Nur durch ein zusammenhängendes Wegenetz bleibt der pastorale Raum eine Einheit.

Das Wasser, das alles wachsen lässt:

Pastoral der Berufung

Der neue pastorale Raum wird dann zu einer blühenden Landschaft, wenn alle, die in ihm leben, Verantwortung übernehmen. Ob Frau oder Mann, Priester oder Laie, Jung oder Alt – alle haben eine ganz spezielle Berufung, um an dem Gelingen des Gartens mitzuwirken. Das ist der Sinn der „**Pastoral der Berufung**“, die zum geistlichen Schwerpunkt im Leben der Erzdiözese werden soll.

Das Handbuch zum Gartenbau:

die Pastoralvereinbarung

Damit ein neuer pastoraler Raum in sinnvoller Weise angelegt wird, ist eine sorgfältige Planung notwendig. Zwei Jahre haben die Haupt- und Ehrenamtlichen in einem pastoralen Raum für diese Planung Zeit. Ihre Ergebnisse werden in einer **Pastoralvereinbarung** niedergelegt, die von den Verantwortlichen vor Ort und den Verantwortlichen im Erzbistum unterzeichnet wird. Sie hält verbindlich fest, wie der neue pastorale Raum aussehen soll und welche Wege bei seinem Aufbau gegangen werden.